

VEREIN UTE BOCK

WOHN- UND INTEGRATIONSPROJEKT FÜR FLÜCHTLINGE

TÄTIGKEITSBERICHT 2007



www.fraubock.at

INHALT	2
WOHNPROJEKT	4
POST- UND MELDESERVICE	6
SOZIAL- UND RECHTSBERATUNG	8
BILDUNGSPROJEKT	12
BENEFIZVERANSTALTUNGEN / FUNDRAISING	15
FINANZIERUNG	18
EINNAHMEN- UND AUSGABENVERTEILUNG 2007	21
KOOPERATIONSPARTNER/INNEN	22
KONTAKT / IMPRESSUM	24

Zunächst möchte ich all jenen ein Dankeschön aussprechen, die mich und mein Team unterstützt haben und dadurch unsere Arbeit für Asylwerber/Innen, für die sich sonst niemand zuständig fühlt, ermöglichen.

Das Jahr 2007 war, wie auch schon die vergangenen Jahre, geprägt von vielen Ereignissen rund um das Wohnprojekt.

Das alles beherrschende Thema im Alltag der Beratungsstelle und in den Wohnungen bleibt jedoch die finanzielle Not des Vereins.

Das Servicezentrum in der Großen Sperlgasse besteht bereits seit über einem Jahr. Der erste Geburtstag wurde mit einem großen Straßenfest am Karmeliterplatz gefeiert. Das Zentrum bietet nun genügend Platz für Beratung, Ausbildung, Lagermöglichkeiten und Büros.

Natürlich ist uns nur manchmal zum Feiern zumute, vor allem aber dann nicht, wenn wir an den täglichen Andrang in der Beratungsstelle denken und an die enorme Nachfrage nach Wohnplätzen im Wohnprojekt.

Es mussten zwei Häuser zurückgegeben werden und zwei Neue kamen dazu. Diese neuen Wohnungen sind bei den ehemaligen Kabelwerkgründen. Durch gute Vermittlungsarbeit zwischen einzelnen Bewohner/Innen und der Hausverwaltung konnten drohende Schwierigkeiten bereits im Vorfeld gelöst und die Basis für eine gute Nachbar/Innenschaft geschaffen werden.

Initiativen wie jene des Sozialforums Freiwerk, die sich mit ihren Spenden jedes Jahr selbst überbieten, sind wertvolle und wichtige Partner/Innen für unser Projekt.

Dafür möchte ich mich noch einmal bedanken.

Ute Bock und Ihr Team.

WOHNPROJEKT

Im Wohnprojekt konzentriert sich der Verein auf die Unterstützung von Asylwerber/Innen außerhalb der Grundversorgung (GVS), also auf jene Klient/Innen, die keine staatliche Unterstützung beziehen und somit besonders stark von Obdachlosigkeit bedroht sind. Im Schnitt erhalten lediglich 20-25 % der Menschen in unseren Wohnungen die GVS. Während der Verein für die Unterbringung der GVS-Klient/Innen vom Fonds Soziales Wien einen so genannten Mietkostenanteil bezieht (110 € monatlich für erwachsene Asylwerber/Innen bzw. 220 € Pauschale für Familien), muss die Unterbringung der übrigen Bewohner/Innen gänzlich durch den Verein finanziert werden.

Derzeit (Stand Dezember 2007) werden über 300 Menschen vom Verein Ute Bock untergebracht. Das entspricht einem Zuwachs von 25% im Vergleich zum Jahr 2006. Um das Wohnprojekt kümmert sich Frau Bock persönlich, unterstützt wird sie dabei von ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen und Zivildienern.

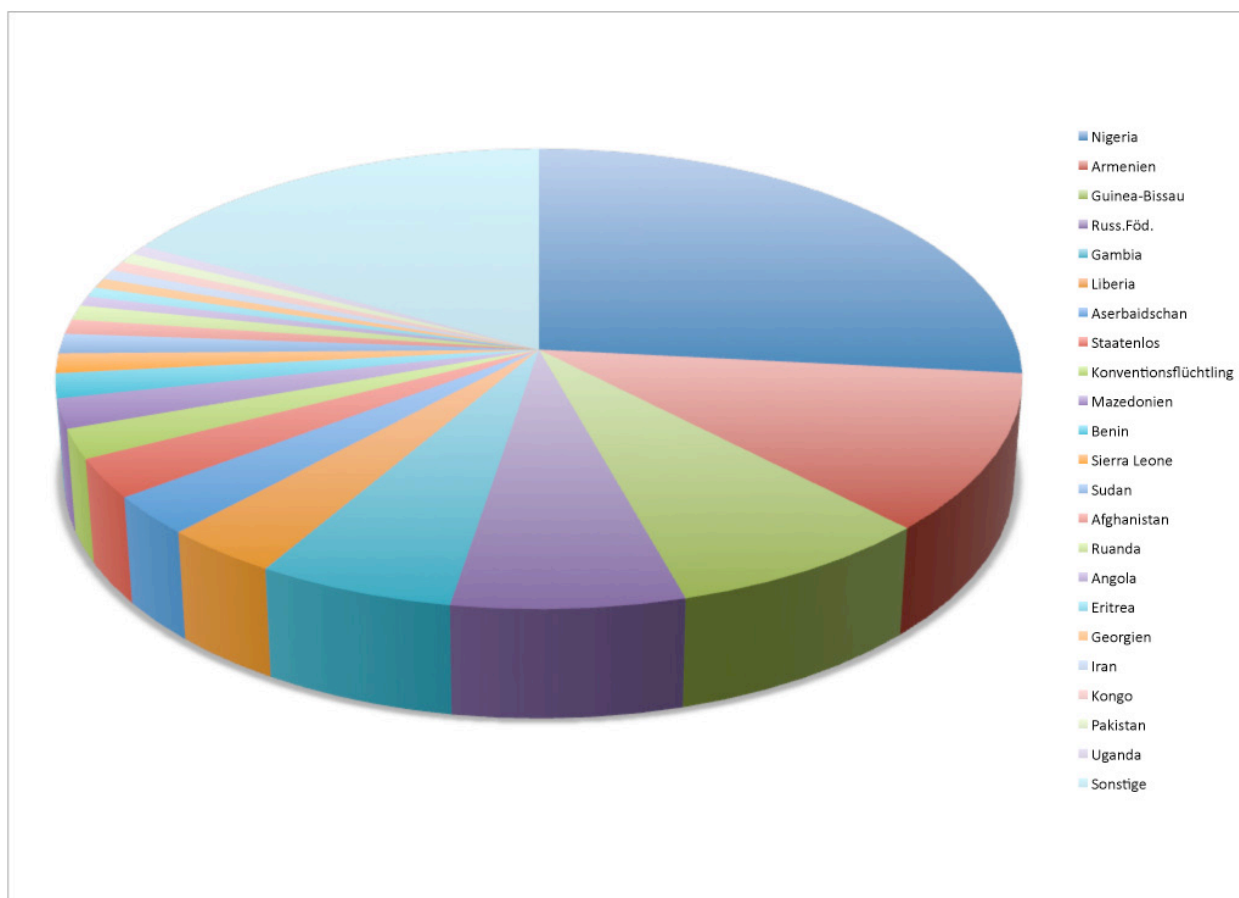
Die Menschen in den Wohngemeinschaften und Familienwohnungen sollen dabei die Möglichkeit haben, möglichst selbstbestimmt und eigenverantwortlich zu leben. Die Bewohner/Innen helfen mit, ihre Wohnungen zu renovieren und richten sie mit Möbeln aus Sachspenden selbst ein. Dieses Betreuungskonzept soll den Bewohner/Innen das Gefühl vermitteln, nach einer oft langen Zeit der Flucht und Unterbringung in Flüchtlingslagern und -heimen wieder in eigenen vier Wänden leben zu können. Eines der Hauptprobleme aufgrund der schlechten finanziellen Situation bleibt, dass dem Verein ein Teil der Wohnungen lediglich als Präkarium¹ zur Verfügung steht – was einen äußerst problematischen Zustand darstellt.

¹ Ein Präkarium, ein sog. Bittleihvertrag, ist im Unterschied zum Mietverhältnis die Benützung einer Wohnung ohne Mietzins und kann binnen 24 Stunden gekündigt werden.

Das Wohnprojekt in Zahlen

Die rund 300 Bewohner/Innen stammen aus insgesamt 23 Herkunftsländern. Nigeria, gefolgt von Armenien und Guinea-Bissau stellen den höchsten Anteil an Herkunftsländern dar. Rund 85 Prozent der Klient/Innen im Wohnprojekt sind männlich.

Bewohner/Innen nach Herkunftsländern: (Stand Dezember 2007)



POST- UND MELDESERVICE

Das Post und Meldeservice wird ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen betrieben. Für zahlreiche Asylwerber/Innen ohne ständige Unterkunft ist das Meldeservice für die Fortführung ihres Asylverfahrens sehr wichtig. Die so genannte Obdachlosenmeldung gewährleistet die Zustellbarkeit behördlicher Schriftstücke. Die Klient/Innen werden angehalten mindestens zwei Mal pro Monat nach ihrer Post zu fragen. Dieses Service wird von 20 ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen gewährleistet. Dieser Personenkreis teilt sich die Dienste untereinander.

Für Postausgabe, Meldeservice, Datenbankbetreuung, Telefonauskünfte und sonstige administrative Tätigkeiten im Zusammenhang mit dem Post- und Meldesystem fallen wöchentlich 27 Stunden an, auf das Jahr gerechnet ergibt das bei zwei ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen einen Gesamtaufwand von 2700 Arbeitsstunden. Diese Arbeitsstunden werden vollständig von durchschnittlich insgesamt 20 Mitarbeiter/Innen ehrenamtlich erledigt.

Als sehr wertvoll bei den Mitarbeiter/Innen haben sich ihre Sprachkenntnisse erwiesen. Neben der sehr verantwortungsvollen Tätigkeit der Ausfolgung der für die Klient/Innen mitunter sehr wichtigen Poststücke und dem Schreiben von Meldezetteln, stehen die Postdienstmitarbeiter/Innen auch für diverse Übersetzungen zur Verfügung und helfen bei Adresssuche oder sonstigen Problemen.

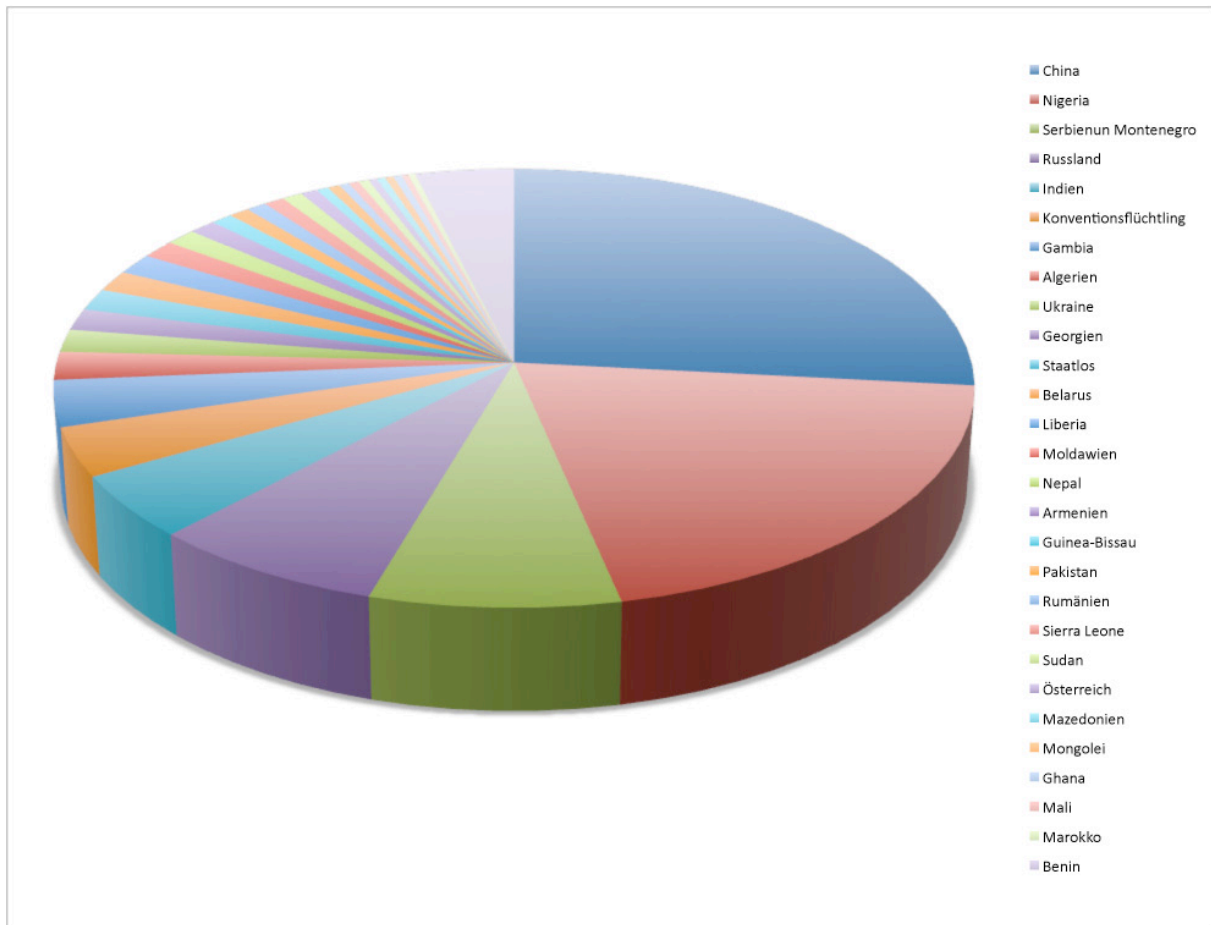
Die Öffnungszeiten sind:

Mo 13:00 - 17:00

Mi 13:00 - 18:00 (Chinesisch-Dolmetscher/Innen 16:00 - 18:00)

Fr 13:00 - 17:00

Nutzer/Innen des Post- und Meldeservice nach Herkunftsländern:
(Stand Dezember 2007)



SOZIAL- UND RECHTSBERATUNG

Unsere Beratungsstelle versteht sich als niederschwellig und versucht durch eine Vielfalt von Leistungen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Klient/Innen gerecht zu werden. Das Angebot umfasst Sozialberatung, juristische Hilfe, Interventionen bei Behörden sowie die Vermittlung medizinischer und therapeutischer Betreuung. Unsere Zielgruppe sind: Asylwerber/Innen, Konventionsflüchtlinge und andere schutzbedürftige Fremde (ungeachtet ihrer Nationalität, Religion oder Geschlecht).

Sozialberatung

Die Sozialberatung teilt sich in zwei Hauptaufgabenbereiche. Zum einen berät ein Team von drei Mitarbeiter/Innen (zwei Vollzeitstellen) – gefördert vom Fonds Soziales Wien – größtenteils Klient/Innen, die Grundversorgung bekommen. Zum anderen unterstützt uns ein Team von vielen ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen (im Jahr 2007 waren es insgesamt 20) in der Beratung von hauptsächlich obdachlosen Asylwerber/Innen und anerkannten Flüchtlingen.

Mit unserer Sozialberatung assistieren wir bei der Lösung verschiedenster Alltagsprobleme, wobei zum Alltag vieler Asylwerber/Innen in Österreich die verzweifelte Suche nach einem Schlafplatz, Verpflegung und ärztlicher Versorgung gehört. Andere Aufgabenfelder in der Sozialberatung sind:

- Hilfestellung im Umgang mit Behörden und anderen Organisationen, gegebenenfalls Begleitung
- Vermittlung von medizinischer Betreuung (speziell für Klient/Innen, die nicht krankenversichert sind)
- Aufbau von Kontakten zu Schulen und Kindergärten
- Orientierung betreffend Wohnungsmarkt und Wohnungssuche
- Schuldner/Innenberatung (Entschuldung, Schuldenprävention, Interventionen bei Gläubiger/Innen)
- Unterstützung bei der Aus- und Weiterbildung (Vermittlung von Alphabetisierungs-, Deutsch- und EDV-Kursen, Studienberatung, Hilfe bei Bewerbungsschreiben und –gesprächen, Verfassen von Lebensläufen etc.)

- Rechtliche Vor- und Grundinformationen, gegebenenfalls Weitervermittlung zu unseren Rechtsberater/Innen
- Perspektivenabklärung
- Vermehrt Emailberatung, telefonische Auskünfte

Auf jede Vollzeitstelle kamen im Jahr 2007 durchschnittlich 40 Klient/Innen pro Monat aus der Grundversorgung. Insgesamt fanden 2007 circa 8300 Klient/Innenkontakte in der Beratungsstelle statt (Grundversorgte, Obdachlose, und andere Hilfesuchende). Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Menschen aus der Grundversorgung ausgeschlossen werden und es immer mehr obdachlose Asylwerber/Innen gibt (siehe Post- und Meldeservice), ist die Beratungsstelle vermehrt auf ehrenamtliche Mitarbeit angewiesen, was wiederum mehr Koordinationsarbeit erfordert und die Kontinuität im Beratungsalltag leiden lässt. Diese schwierige Situation ist nicht zuletzt auch auf die Fördermittelkürzung seitens des FSW im Jahr 2006 zurückzuführen. Das Tätigkeitsfeld hat sich allgemein auch durch die steigende Zahl von „Härtefällen“ verschoben (Krisenintervention, spontane Notlösungen, Flexibilität).

Allein in der Beratungsstelle wurden im Jahr 2007 1300 Stunden ehrenamtliche Mitarbeit geleistet – ohne diese wäre ein so breit gefächertes Angebot an Beratungsleistungen nicht möglich. Insgesamt wurden von haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen, Praktikant/Innen und Zivildienern 7000 Arbeitsstunden in der Beratungsstelle geleistet.

Öffnungszeiten: Montag, Mittwoch 10.00-18.00
Freitag 13.00-18.00
Dienstag und Donnerstag nach Vereinbarung

Sprachen: Russisch, Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Polnisch, Farsi, Portugiesisch, Serbokroatisch, Kurdisch, Italienisch, Slowakisch, Hindi

Rechtsberatung

Verfolgte Menschen flüchten in der Hoffnung auf Schutz in Länder mit demokratischen Verfassungen – so auch nach Österreich. Damit sie diesen Schutz rechtlich geltend machen können, benötigen sie kostenlosen juristischen Beistand. Mehr denn je ist der/die Schutzsuchende auf Beistand zur Durchsetzung seiner Rechte angewiesen. Dies gilt sowohl für das Asylverfahrensrecht als auch für die Zeit nach dem Anerkennungsverfahren.

Leider zeigt die Erfahrung, dass viele Flüchtlinge den Weg zu einem solchen Beistand nicht finden und viele die erforderlichen Anwaltsgebühren nicht tragen können. Die Beratung der Flüchtlinge während des Verfahrens und danach liegt daher auch in den Händen der ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen vom Verein Ute Bock.

Zur juristischen Beratung gehören die Erstberatung, das Einlegen von Rechtsmitteln und die Recherche von Länderinformationen zur besseren Dokumentation des Asylverfahrens.

Die Rechtsberatung umfasst:

- Abklärung der Perspektiven in der Erstberatung (die Klient/Innen sollen den bestmöglichen Informationsstand über Chancen und Optionen erhalten)
- Gemeinsame Vorbereitung auf Einvernahmen
- Berufungen gegen negative Entscheidungen der ersten Instanz
- Ergreifen von Rechtsmitteln bei drohender Ausweisung, Verhängung von Schubhaft und anderen fremdenpolizeilichen Maßnahmen
- Im Bedarfsfall Begleitung zu Einvernahmen und Verhandlungen
- Einreichen von Rechtshilfeansuchen
- Allgemeine Rechtsberatung

Da für eine unabhängige und kostenlose Rechtsberatung für Asylsuchende derzeit keine Mittel der öffentlichen Hand vorgesehen sind und unser Vereinsbudget eine durchaus wünschenswerte Anstellung von Rechtsberater/Innen nicht zulässt, wird

unsere gesamte Rechtsberatung von ehrenamtlich tätigen Mitarbeiter/Innen getragen.

Die ehrenamtliche Rechtsberater/Innentätigkeit umfasst ein jährliches Stundenausmaß von ungefähr 1600 Stunden.

BILDUNGSPROJEKT

Seit 2003 organisiert der Verein Ute Bock Deutsch-, Alphabetisierungs- und EDV Kurse für Asylwerber/Innen. Die Zielgruppe sind Personen mit nicht-deutscher Muttersprache, die im Asylverfahren sind. Die Kurse richten sich jedoch nicht ausschließlich an die von Ute Bock betreuten Menschen, sondern auch an andere Interessierte. Innerhalb der Kurse wird darauf Wert gelegt, persönliche und berufliche Perspektiven mit den Asylwerber/Innen zu erarbeiten, sodass die Zeit des Wartens auf den Asylbescheid sinnvoll genutzt werden kann.

Die enorme Anzahl an absolvierten Kursen ist ein Beweis für den Bedarf an solchen Bildungsprogrammen.

Deutschkurse

Im Schnitt starten alle zwei Monate neue Deutschkurse für Anfänger/Innen und Fortgeschrittene. Die Kurse bestehen jeweils aus 40 Unterrichtseinheiten à 60 Minuten.

Die Mindestteilnehmer/Innenzahl für den Deutschkurs beträgt acht, die maximale Anzahl 15 Personen. Die Kursinhalte sind auf die Bedürfnisse und Lebenssituation der Asylwerber/Innen abgestimmt. Um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Voraussetzungen gerecht zu werden, führen wir Deutschkurse in vier Leistungsstufen durch – entsprechend dem Stufensystem der Deutsch-Akademie: Anfänger/Innen ohne/mit Vorkenntnisse(n) (Stufe A1) sowie Grundstufe 1 und 2 (Stufe A2).

In der Stufe A1 fanden insgesamt 25 Kurse statt: 19 für Anfänger/Innen ohne Vorkenntnisse, wovon sechs speziell für chinesischesprachige Kursteilnehmer/Innen gestaltet wurden und weitere sechs für Anfänger/Innen mit Vorkenntnissen. In der Stufe A2 wurden im Jahr 2006 insgesamt 11 Kurse angeboten, drei davon speziell für Migrant/Innen aus China.

Es nahmen rund 250 Teilnehmer/Innen an den insgesamt 36 Kursen teil. Viele Teilnehmer/Innen besuchen durchgehend Kurse oder nehmen parallel an mehreren Kursen teil.

Zusätzlich zu den Kursen, die durch ehrenamtliche Lehrer/Innen durchgeführt wurden, gab es vier geförderte Kurse. Die MA 17 - Integrations- und Diversitätsangelegenheiten - finanzierte 2007 vier A1 Kurse (Deutschkurs für Anfänger/Innen ohne Vorkenntnisse), woran insgesamt 54 Personen teilgenommen haben.

Im Jahr 2007 wurden außerdem auch zwei Alphabetisierungskurse angeboten, die von sechs Personen besucht wurden.

EDV Kurse

Der Computersaal des Vereins (Eingang Karmelitergasse) verfügt über acht Schulungsplätze sowie einen Trainercomputer mit Beamer. Unterrichtssprachen für Trainer/In und Teilnehmer/Innen sind parallel Deutsch und Englisch.

Die Lerninhalte richten sich nach den Kenntnissen der Schüler/Innen.

Es fanden zwei EDV- Kurse mit insgesamt 10 Schüler/Innen statt. Ein Kurs findet laufend statt, Interessierte können quer einsteigen und der Kurs ist als betreutes Arbeiten zu sehen.

Bildungsscheck

In unseren Spendenkampagnen rufen wir explizit dazu auf, Flüchtlinge beim Studium und in der Weiterbildung durch den Bildungsscheck zu unterstützen.

Neben den kostenlosen Deutsch- und Alphabetisierungskursen können wir dadurch auch mittellose studierende Asylwerber/Innen bei der Finanzierung der Vorstudienprüfung (Ergänzungsprüfung Deutsch) unterstützen. Insgesamt konnte im Studienjahr 07 (Sommersemester 07, Wintersemester 07/08) 20 Asylwerber/Innen der Zugang zum Vorstudienlehrgang ermöglicht werden.

Die Kosten der für die Zulassung zum Studium erforderlichen „Ergänzungsprüfung Deutsch“ belaufen sich auf 70,00€, die des Vorstudienlehrgangs auf 370,00€ pro Semester.

Es wurden neben Unterstützung für Ausbildungskosten auch Kosten für Bücher oder Unterrichtsmaterialien übernommen.

Aufgrund der knappen finanziellen Situation des Vereins konnten leider nicht alle anfragenden Studierenden unterstützt werden.

BENEFIZVERANSTALTUNGEN / FUNDRAISING

Am 16. Juni 2007 veranstaltete der Verein ein Straßenfest im 2. Bezirk, mit dem ein Jahr Flüchtlingsprojekt Ute Bock im Karmeliterviertel gefeiert wurden. Das Ziel, die Beratungsstelle in der Karmelitergasse, den Bewohner/Innen der näheren Umgebung vorzustellen, wurde durch die Informationsvermittlung erreicht.

Geboten wurde ein multikulturelles Musikprogramm von türkischen Rhythmen, mit jiddischem Gesang der Band WanDerRer, über Klezmer und osteuropäischer Folklore von Nifty's, bis hin zu Österreich's Blues-Star Hans Theessink.

Brasilianische Musik von Célia Mara durfte genau so wenig fehlen wie Ghattoman and the believers und die Weltmusikklänge von DJ Zipflo.

Abgerundet wurde das kunterbunte Programm mit einem Konzert des experimentellen Vokalistin Didi Bruckmayr.

Am Nachmittag gab es eine Kinderbetreuung mit Luftburg, Kinderschminken, Jonglieren und einem Trommelworkshop.

Junge Darsteller/Innen und Besucher/Innen prägten das bunte Geschehen am Nachmittag, am frühen Abend sorgte das abwechslungsreiche Musikprogramm für eine sehr gute Stimmung bei den Festbesucher/Innen.

Während der gesamten Veranstaltungszeit wurden über 1.000 Besucher/Innen gezählt.

Unterstützung anderer Vereine und Initiativen

Gleich Anfang des Jahres, im Februar, fand das Electronic Music Festival „Volt.Age 2007“ statt, dessen Veranstalter 6.000 Euro an den Verein Ute Bock spendeten.

Im Frühsommer wurde das Benefizfest „Summerrise“ von der fröscheltasse zu Gunsten von Ute Bock veranstaltet. Die Organisator/Innen konnten ebenfalls einen Betrag von rund 6.000 Euro überreichen. Links: www.fröscheltasse.org, www.summerrise.org.

Im August veranstaltete das Sozialforum Freiwerk zum dritten Mal auf der Burgruine Altwartenburg in Timelkam das Festival „Bock Ma´s“. Das Fest übertrifft sich jedes Jahr selbst – diesmal wurde ein Betrag von über 25.000 Euro an Frau Bock überreicht. Bock Ma´s 2008 findet wieder vom 22. bis zum 24. August 2008 statt.

Link: www.bockmas.at

Die Linkswende unterstützt den Verein mit unregelmäßig oft veranstalteten Abenden.

Link: www.linkswende.org

Wir möchten allen ehrenamtlichen Mitarbeiter/Innen für ihr Engagement danken!

Bei über 40 Veranstaltungen war der Verein Ute Bock mit einem Verkaufsstand oder einen Infostand vertreten. Beim Volkertmarkt, Südwindfest, Volksstimmefest, Sozialmeile sowie Fest der Kulturen, Afrika Tage Wien oder bei den WUK Platzkonzerten, um nur einige zu nennen, konnte auf die prekäre Situation von Asylwerber/Innen aufmerksam gemacht werden.

Die Infotische bei Veranstaltungen dienen einerseits dazu, die Aktivitäten und Aktionen des Vereins in der Öffentlichkeit bekannt zu machen und andererseits, durch den Verkauf von Getränken, T-Shirts und Buttons Spenden zu sammeln.

FUNDRAISING

Fundraising stellt eine sehr wichtige Säule zum finanziellen Fortbestand des Vereins dar. Zu diesem Zweck wurde 2007 wieder auf ein bewährtes Konzept, die Bock auf Bier Kampagne zurückgegriffen.

„Bock auf Bier reloaded“

Die bereits 2003 durchgeführte Aktion „Bock auf Bier“ wurde ein zweites Mal, unter dem Motto „Bock auf Bier reloaded“, durchgeführt.

Es konnten über 70 Lokalbetreiber/Innen überzeugt werden und so belief sich das Spendenvolumen bei dieser Aktion auf rund 15.000 Euro. Ohne das kräftige Mitwirken und Engagement der Lokalbetreiber/Innen wäre die gesamte Aktion nicht möglich gewesen.

„Warmer Punsch gegen soziale Kälte“

Auch der schon zur Tradition gewordene Punschstand während der Weihnachtszeit wurde ab Mitte November bis Ende Dezember 2007 in der Mariahilfer Straße wieder aufgebaut. Der diesjährige Spruch „Warmer Punsch gegen soziale Kälte“ lockte vor allem junge Passant/Innen und Einkäufer/Innen zu unserem Stand. An den langen Samstagen gab es eine DJ Line.

Ein großes Dankeschön geht an die Unterstützer/Innen Telekom Austria, Cult Caffè, „Ort mit Zeit – Groß Eibenberg“, Sozialforum Freiwerk, MZ Tanzmatratze, Underdog Filmfest, Die Grünen Wien und Gautier Mückstein.

FINANZIERUNG

Bei der Finanzierung unseres Projekts sind wir weiterhin steigenden Herausforderungen ausgesetzt. Mehr Menschen kommen zu uns und benötigen dringend Rechts- und Sozialberatung sowie Hilfe in ihren Grundbedürfnissen sowie Unterkunft. Auch die Zahl der untergebrachten Personen ist gegenüber 2006 um 25% auf 250 gestiegen, die Lage betreffend vorhandener und angebotener Wohnobjekte verbessert sich hingegen nicht, im Gegenteil. Unsere Ausgaben haben sich daher erhöht, die öffentlichen Förderungen jedoch nicht in selber Höhe bzw. gar nicht. Erfreulicherweise sind zwar die Spendeneinnahmen gestiegen, aber sie reichen auch 2007 nicht aus, die vermehrten Kosten zu decken.

Wir können eine weitere Erhöhung der privaten Spenden sowohl absolut als auch relativ vermerken, sie machen nunmehr 60% (2006: 53%) der gesamten Vereinseinnahmen aus! Besonders freut uns, dass die Zahl der Dauerspender/Innen zunimmt, die uns monatliche Fixbeträge in verschiedensten Höhen zukommen lassen. Regelmäßige Spendeneingänge – seien es auch kleinste Summen – sind besonders wertvoll für unsere Finanzplanung und Sicherheit!

Die Möglichkeit online über die zahlungssichere Plattform <http://www.e-spende.at/fraubock> zu spenden wird gut angenommen und immer häufiger für Einzahlungen verwendet. Soweit es unsere begrenzten personellen und finanziellen Ressourcen erlauben, haben wir auch 2007 durch Newsletter, allgemeine PR und Benefizveranstaltungen neue Spender/Innen erreicht und alle Bisherigen betreut.

Uns unterstützen genauso diverse Organisationen mit ihren Benefizveranstaltungen (Im Einzelnen siehe oben). für unseren Verein, sowohl durch Spendeneinnahmen, welche uns zur Verfügung gestellt werden, als auch durch erzielte Öffentlichkeitswirksamkeit und Spender/Innenkontakte.

Gefolgt werden die Spendeneinnahmen von öffentlichen Förderungen für die Beratungsstelle mit 19% (Fonds Soziales Wien), des Personals mit 6% (Allgemein/Zivildienst, AMS und Ministerium f. Inneres), dem Mietkostenersatz aus

der Grundversorgung mit 10% (Fonds Soziales Wien), und öffentlicher Schulungsförderung mit 1%. Die restlichen 4% kamen durch privates Sponsoring auf.

Wie schon oben erwähnt sind die öffentlichen Förderungen nicht bzw. nicht im selben Ausmaß wie die Spendeneinnahmen gestiegen. Die Förderung Beratungsstelle ist sogar etwas gesunken und macht nun nur mehr 19% der Vereinseinnahmen aus (2006: 26%). Die Personalförderung ist absolut zwar sehr gering gestiegen, macht 2007 relativ jedoch nur mehr 6% aus (2006: 8%). Lediglich der Mietkostenersatz ist sowohl absolut als auch relativ auf 10% der Gesamteinnahmen (2006: 8%) gestiegen; dies ergibt sich aber nur daraus, dass wir 2007 mehr Personen Unterkunft bereitstellten und sich so auch die Anzahl der Anspruchsberechtigten auf Mietkostenersatz erhöht hat.

Der monatliche Mietkostenersatz von 110,- pro Person reicht allerdings nicht aus um die tatsächlich anfallenden Wohnungskosten zu decken; darüber hinaus haben lediglich 45 der von uns untergebrachten 230 Personen einen Grundversorgungsanspruch!

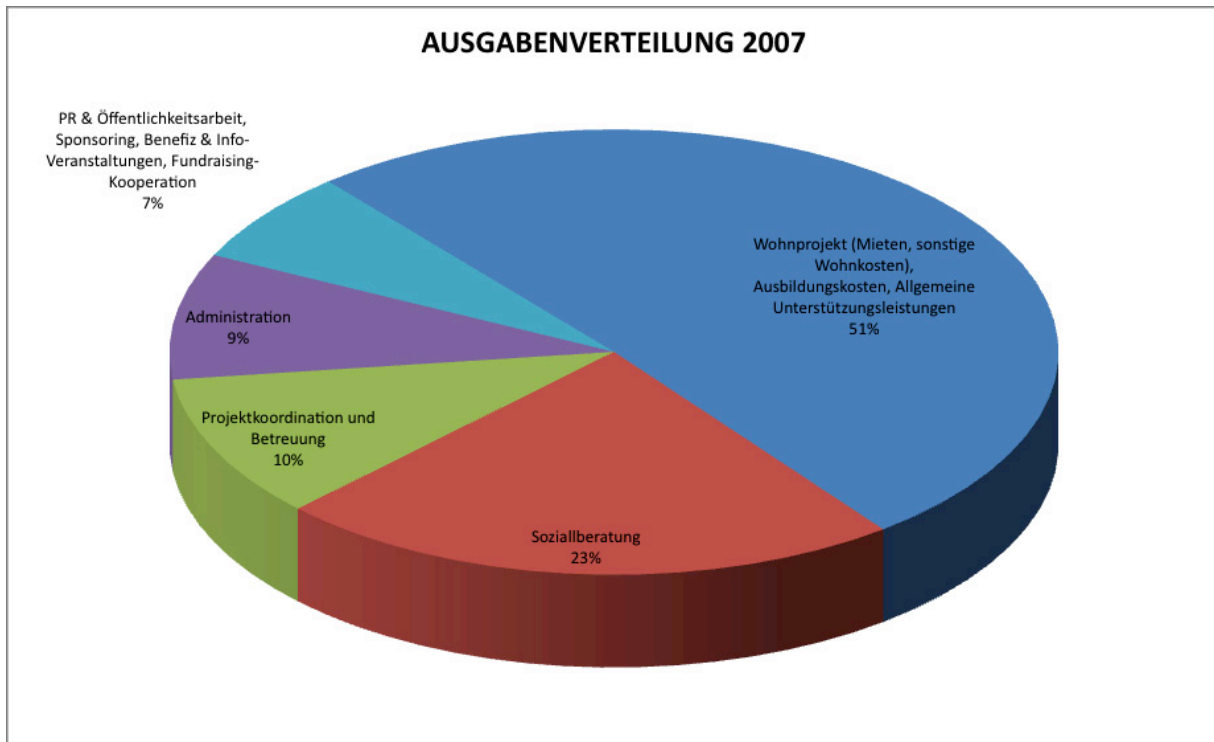
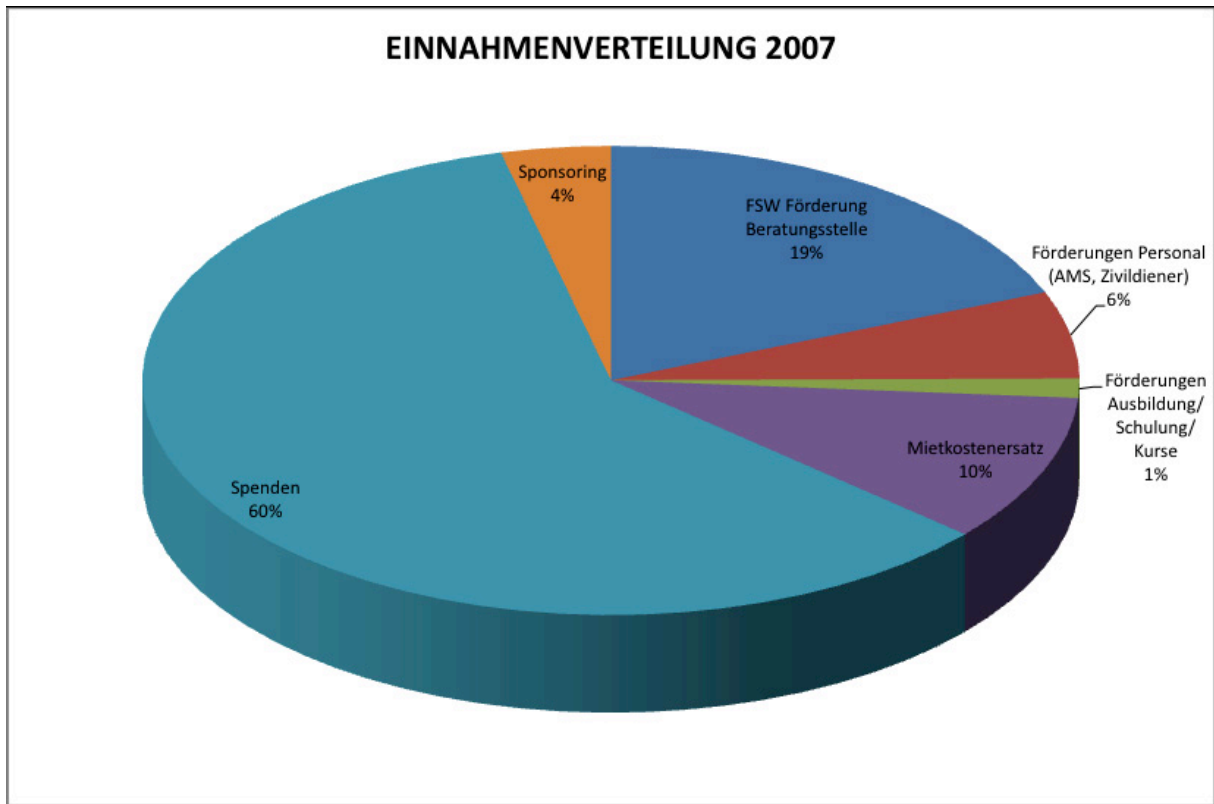
Ausgabenseitig konnten die privaten Spenden zu 74 % zur Finanzierung der Wohnungen und direkten Klient/Innenunterstützung (darin 6% für Ausbildungsunterstützung) zu 17% zur Betreuung und Koordination der Projekte, insbesondere dem Wohnprojekt und zu 9% zur zusätzlichen Finanzierung der Beratungsstelle verwendet werden. Die restlichen Ausgaben für die Beratungsstelle, für Administration und Öffentlichkeitsarbeit wurden durch die oben angeführten öffentlichen Unterstützungen sowie durch Sponsoring beglichen.

Trotz des weiter steigenden Spendenaufkommens überstiegen jedoch auch 2007 unsere Ausgaben die Einnahmen und zwar um 6,8 % (2006: 4,7%). Auch 2007 musste durch ein weiteres Ansteigen der Verbindlichkeiten mit einer negativen Vermögensübersicht abgeschlossen werden. Als Gründe sind wieder die gestiegenen Wohnungskosten anzuführen, die vor allem auf Grund der erheblich gestiegene Anzahl untergebrachter Personen einerseits und der generellen Erhöhung von Wohnungs- und allgemeinen Lebenskosten andererseits entstanden sind. Der Beratungs-, Betreuungs- und Unterstützungsbedarf ist ebenfalls stark

angestiegen und verursacht gleichermaßen Mehrkosten. Trotz des steigenden Bedarfes sind die öffentlichen Förderungen nicht im selben Ausmaß erhöht worden und so konnte dieser Anstieg der Kosten von den privaten Spender/Innen allein nicht wettgemacht werden.

Für den künftigen Betrieb des Betreuungsprojektes ist bei gleich bleibender oder steigender Betreuungs- und Versorgungsqualität wie -quantität die weitere Erschließung zusätzlicher Einnahmenquellen dringend nötig. In Planung ist dabei vermehrt Augenmerk auch auf die Erschließung von Sponsoring und erweitertem Fundraising zu richten und ein neues und umfangreiches Finanzierungskonzept zu erstellen. Ebenfalls ist um eine Erhöhung der Förderung der Beratungsstelle beim Fonds Soziales Wien angesucht worden, hierfür liegt aber noch kein Ergebnis vor. Die Bewerbung neuer Spender/Innen wird wie oben beschrieben an verschiedenen Strängen weiterhin intensiv betrieben.

EINNAHMEN- UND AUSGABENVERTEILUNG 2007



EINNAHMEN VERTEILUNG 2007	Betrag	Prozent
FSW Förderung Beratungsstelle	101.639	19
Förderungen Personal (AMS, Zivildienst)	32.096	6
Förderungen Ausbildung/Schulung/Kurse	5.349	1
Mietkostenersatz	53.494	10
Spenden Allgemein	320.964	60
Sponsoring	21.398	4
GESAMTEINNAHMEN 2007	534.940	100

AUSGABENVERTEILUNG 2007	Betrag	Prozent
Wohnprojekt (Mieten, sonstige Wohnkosten), Ausbildungskosten, Allgemeine Unterstützungsleistungen	291.523	51
Sozialberatung	131.471	23
Projektkoordination und Betreuung	57.161	10
Administration	51.445	9
PR & Öffentlichkeitsarbeit, Sponsoring, Benefiz & Info-Veranstaltungen, Fundraising-Kooperation	40.013	7
GESAMT	571.614	100

KOOPERATIONSPARTNER/INNEN

Zusammenarbeit macht stärker – das ist besonders für eine vergleichsweise kleine NGO wie die unsere wichtig. Fördergeber/Innen, Wirtschaftsunternehmen mit sozialer Verantwortung und andere NGOs formen das Netzwerk, das den Erfolg unserer Arbeit ermöglicht. An dieser Stelle sei allen Unterstützer/Innen herzlich gedankt. Ohne diese Hilfe wäre eine Aufrechterhaltung des laufenden Betriebes kaum möglich.

Fördergeber/Innen:

Fonds Soziales Wien (www.fsw.at): Beratung

MA17 (www.wien.gv.at/integration): Deutschkurse

AMS (www.ams.or.at): Personalkosten

Sponsoringpartner/Innen aus der Wirtschaft:

Auf der Webseite: <http://www.fraubock.at/sponsoren.html> ist eine aktuelle Sponsor/Innenliste abrufbar.

Projektsponsor/Innen:

Stiftung Kindertraum (www.kindertraum.at): Kindergruppe

PR-Kooperationen:

G. Eisenbacher Medienbeobachtungs GmbH (www.eisenbacher.at): Presseclippings

Ecker & Partner (www.eup.at): Beratung

www.derstandard.at: Blog unter <http://derstandard.at/uteblock>

Kooperationspartner/Innen aus dem NGO-Bereich:

Wiener Tafel (www.wienertafel.at): Lebensmittellieferungen

Bock Ma´s (www.bockmas.at): Benefizfestival „Bock Ma´s“

Kama (www.kama.co.at): Bereitstellung von Kursräumen

Hunger auf Kunst und Kultur (www.hungeraufkunstundkultur.at): Kulturpässe

KONTAKT / IMPRESSUM

Große Sperlgasse 4

1020 Wien

Tel.: 929 24 24 - 24

Fax: 929 24 24-20

Email: info@fraubock.at

Link: <http://www.fraubock.at>

Link: <http://myspace.com/utebock>

Die aktuellen Öffnungszeiten und die Kontaktadressen für die einzelnen Arbeitsbereiche sind unserer Website zu entnehmen.

Newsletter

Um den Newsletter zu bestellen schreiben Sie bitte ein E-Mail an: info@fraubock.at

Spenden

Das Flüchtlingsprojekt von Frau Bock ist dringend auf finanzielle Unterstützung angewiesen: Helfen Sie mit einmaligen Spenden oder Daueraufträgen!

Verein Ute Bock

Hypo Bank Tirol, BLZ 57 000

Konto Nr.: 520 110 174 99

Auslandsüberweisungen: IBAN: AT6257000-52011017499, Swift: HYPTAT22

Online Spenden: <http://www.e-spende.at/fraubock>

Impressum:

Verein Ute Bock, Große Sperlgasse 4, 1020 Wien

ZVR - Zl: 063680493

Titelfoto: Helga, Lisa, Sarah

Redaktion: Melanie Carmann, Ruth Eiselsberg, Sarah Erlacher, Gian Ghodrat, Martina Olinowetz,

Jürgen Stowasser, Peter Stöger, Nina Wagner.